

Mit dem 3D-Gabelstapler zum neuen Job

Die „my job OWL“ lockt tausende Besucher in die Messehallen nach Bad Salzuffen. Die Aussteller lassen sich manch kreative Idee einfallen, um Mitarbeiter und Azubis zu gewinnen.

Nicole Ellerbrake

Bad Salzuffen. Mit einer 3D-Brille auf der Nase virtuelle Gabelstapler fahren und im Lager Paletten bewegen, Probestanden im Bundeswehrhubschrauber, eine kurze Auffrischung der eigenen Erste-Hilfe-Kenntnisse absolvieren oder technisches Geschick testen – eines ist auf jeden Fall sicher: Die Ausbildungsbetriebe sind kreativ wie nie, potenzielle Azubis und Mitarbeiter für ihren Betrieb zu gewinnen. Und genau das schätzen die Besucher an OWLs größter Jobmesse, die sie am Wochenende in den Messehallen zu tausenden besucht haben.

Immer mehr junge Menschen entscheiden sich nach dem Abitur für ein Studium. Der Druck auf die Betriebe wächst, denn bei guter Auftragslage fehlen meist die Mitarbeiter und Nachwuchskräfte. „Gerade in dieser Zeit ist eine Messe wie die ‚my job OWL‘ besonders wichtig“, betonte die Geschäftsführerin der Messe, Melanie Wöllner. „Die 186 Aussteller, die an diesem Wochenende hier sind, tragen aktiv dazu bei, dass die jungen Menschen in der Region bleiben und dass sich auch wieder mehr für eine Ausbildung nach dem Schulabschluss entscheiden.“

Um dem Abgang an die Universitäten nach dem Abitur vorzubeugen, bietet der Betrieb „BST“ aus Bielefeld duale Studiengänge an, bei denen die Studenten parallel praktisch im Betrieb arbeiten und auf einem Weg eine Ausbildung absolvieren. „Wir haben tatsächlich immer wieder viele Studienabbrecher, denengar nicht wirklich klar war, was in einem Studium gefordert wird. Bei uns beginnen sie dann eine Ausbildung und lernen oft erstmals die praktische Arbeit kennen“, erklärte Ausbildungs-



Dorothea Vutke fährt mit dem 3D-Simulator der Firma Hellmann einen Gabelstapler, Alexander Vogt leistet dabei Unterstützung.

Foto: Nicole Ellerbrake

leiter Günter Diekmann. Er halte es für unerlässlich, sich als junger Mensch auch in der praktischen Arbeit zu orientieren.

Bei all der Vielfalt auf der Messe und den zahlreichen Ausstellern fiel dem aufmerksamen Beobachter auf, dass Handwerksbetriebe kaum bis gar nicht vertreten waren. Lediglich die Dachdeckerinnung informierte über ihren abwechslungsreichen Beruf. „Das ist tatsächlich etwas schade“, fand auch Wöllner. „Wir sind viel in Schulen unterwegs und merken dort, dass die Nachfrage nach den handwerklichen Berufen wieder steigt. Dass die Handwerksbetriebe bei dem

ohnein schon knappen Personal und den vollen Auftragsbüchern hier keinen Stand betreiben, kann ich vollkommen verstehen. Über die Innungen hätten wir uns aber gefreut.“

Ein solch gestiegenes Interesse der Jugendlichen bemerkt auch Jan Simon von dem Verein „Bildungszentrum des westfälischen Dachdeckerhandwerks“, der stellvertretend für die Dachdeckerinnung vertreten war. „Meiner Meinung nach hat während Corona ein Umdenken stattgefunden. Das Handwerk boomt nach wie vor und steht auch auf lange Sicht gut da.“

Außerdem sei der Beruf an-

spruchsvoller geworden, würden doch schließlich auch Photovoltaikanlagen von Dachdeckern angebracht werden. Grundsätzlich sei auch der Einstieg in den Beruf mit einem Hauptschulabschluss kein Problem, wenn der Bewerber die gewisse „Lust an der Arbeit“ mitbringen würde, ergänzte Simon.

Nur ein paar Meter weiter probierte sich Dorothea Vutke an dem 3D-Simulator der Firma Hellmann, mit dem sie auf dem Gabelstapler Lagerarbeiten bewältigen konnte. Und dafür hatte sie durchaus Talent, waren doch alle Standmitarbeiter begeistert von der Leistung der Ju-

ra-Studentin. Doch eine künftige Mitarbeiterin wird sie wohl nicht: „Ich bin hier, um mich nach einem Praktikumsplatz umzusehen. Das Angebot ist wirklich klasse und sehr vielfältig, da habe ich den Simulator einfach mal ausprobiert. Die Gelegenheit muss man ja nutzen.“

Passende Gelegenheiten haben auch andere Besucher genutzt, die gute Gespräche geführt, Bewerbungsunterlagen eingereicht oder sich einen neuen Job geangelt haben. „Schon am Freitag hatte ein Aussteller eine Führungsposition neu besetzen können, das freut uns wirklich sehr“, sagte Wöllner.

Von Cha-Cha-Cha bis Disco Fox

Bad Salzuffen. Nach den Osterferien starten neue Workshops beim „Tanzsportzentrum“. Am Montag, 17. April, beginnt ein Solo-Workshop „Lateinamerikanische Tänze Aufbau & Erweiterung“.

Hier werden von 18 bis 19 Uhr Grundbewegungen und Figuren lateinamerikanischer Tänze wie Rumba, Cha-Cha-Cha und Salsa zu Choreographien zusammengesetzt. Auch auf Körperbewegung, Musikalität und Technischelemente wird an acht Terminen geachtet, heißt es in der Ankündigung. Die Teilnahme kostet 64 Euro.

Im Anschluss beginnt von 19 bis 20 Uhr ein „Disco-Fox-Workshop Aufbau & Erweiterung“. Hier wird an vier Terminen bereits Erlerntes vertieft und mit neuen Figuren erweitert. „Dieses Angebot ist auch für Wiedereinsteiger gut geeignet“, heißt es. Der Workshop kostet 32 Euro. Das Training findet immer montags im Landgasthof Lehmeier, Lemgoer Straße 97, unter Leitung von Brigitte Kessel-Döhle statt.

Anmeldung: Tel. (05222) 81419 oder an thomas.diekmann@tsc-badsalzuffen.de.

Grundschulen sind SPD-Thema

Bad Salzuffen/Ehrsen-Bredde/Wüsten. Der SPD Ortsverband Ehrsen-Breden-Wüsten lädt für Dienstag, 28. März, zu seiner monatlichen Versammlung ein. Darin soll es unter anderem um die jüngste Ratssitzung und die Thematik der beiden Grundschulen Wasserfuhr und Kirchplatz gehen. Alle interessierten Bürger sind eingeladen. Los geht es um 19.30 Uhr im Sporthaus Ehrsen am Rotkehlchenweg.

Der Wirt rockt das DJ-Pult

Brechend volle Kneipen beim „Honky Tonk“ in der City.

Bad Salzuffen (ne). Livemusik soweit das Ohr reicht, die Kneipen platzen aus allen Nähten, die Straßen der Innenstadt sind voll – „Honky Tonk“ ist zurück. Nach dreijähriger Zwangspause hat das Kneipenfestival mit hundert Menschen, die am Samstagabend in zwölf Kneipen und Lokalitäten bis in die frühen Morgenstunden gefeiert haben, an alte Zeiten angeknüpft.

Rund um den Salzhof, in den kleinen Ecken und Gassen der Stadt, in den Kneipen, Restaurants und Clubs ertönte Musik aus den Türen, die Böden bebten und Scheiben beschlugen. Ganz wie früher: Wer etwas von den Bands und Künstlern sehen

oder ein Getränk ergattern wollte, der brauchte kräftige Ellenbogen, denn bei den meisten Kneipen war bereits an der Tür Schluss. Dicht an dicht drängten sich die Besucher um die Bühnen und ließen sich von der Livemusik in sämtlichen Stilrichtungen begeistern.

Anders als gewohnt fingen am Samstag an allen zwölf Stationen alle Musiker zur gleichen Zeit an zuzuspielen, und zwargenau 45 Minuten, um dann eine gleichlange Pause zu machen. „Das ist jetzt zum ersten Mal so und meiner Meinung nach eine tolle Sache“, fand Frank Baus vom Hofbräu am Ostertor. „So haben die Besucher die Möglichkeit, zwi-

schendurch die Lokalitäten zu wechseln, ohne etwas zu verpassen. Und auf diese Weise tummeln sich auch nicht alle Gäste dort, wo als erstes die Musik spielt.“ Im Hofbräu gab es natürlich, wie hätte es anders sein können, bayerische Stimmungsmusik von der Band „Die Dübis“. „Diese Musik erwarten unsere Gäste, die passt hierher und macht erfahrungsgemäß immer richtig gute Laune“, sagte Baus. „Unsere Tische waren bereits lange im Voraus reserviert und der Zulauf scheint mir so zu sein wie in den Vorjahren.“

Musikalisch dürften wirklich alle Besucher auf ihre Kosten gekommen sein, denn von feuriger Salsa-Musik über Schotten-Rock und Akustik-Party-Rock bis zu Charts aus den 80er und 90er Jahren war alles vertreten. Statt dem angekündigten Howard-Capendale-Double auf der Bühne, stand im „Ortmann's Anno“ kurz hinter dem DJ-Pult. Ohne feste Bleibe in der Innenstadt unterwegs war die Gruppe „Modern Walking“. Etwas abgelegen vom großen Trubel waren wie immer das „Till Eulenspiegel“ und das „Extrablatt“, das sich mit der Band „Mama Mücke“ erstmals an dem Festival beteiligte.

„Es ist ganz wie früher“, fand Besucherin Katharina Müller. „Wir sind froh, dass der Regen aufgehört hat und wir durch die Stadt ziehen können, genau das macht die Veranstaltung aus.“

Vier Verletzte auf der Ostwestfalenstraße

Unmittelbar nach dem schweren Unfall müssen die Feuerwehkräfte auf die A2 ausrücken.

Bad Salzuffen (dhob). Bei einem schweren Verkehrsunfall auf der Ostwestfalenstraße in Bad Salzuffen sind am späten Freitagabend vier Menschen verletzt worden. Die Feuerwehr musste eine 19-Jährige aus ihrem Wagen befreien.

Ein 53-jähriger Lipper war am Abend gegen 21.30 Uhr mit seinem Ford Focus aus dem Kreis auf die Oerlinghauser Straße gefahren, als er frontal gegen den entgegenkommenden Fiat eines 25-Jährigen prallte. Kameraden der Freiwilligen Feuerwehr Leopoldshöhe kamen zufällig an der Unfallstelle vorbei. Diese informierten die Leitstelle Lippe darüber, dass eine 19-Jährige in einem der Unfallwagen eingeschlossen war und nicht mehr selbstständig aussteigen konnte. Die Einsatzkräfte, die bereits hauptamtliche Kräfte zur Absicherung des Rettungswagens alarmiert hatten, forderten daraufhin weitere Kräfte aus Bad Salzuffen nach.

Mit schwerem Gerät konnten die Feuerwehkräfte kurz darauf die Beifahrerin des Fiats aus dem Wagen befreien. Der Fahrer und eine 17-jährige Mitfahrerin, die auf der Rückbank saß, konnten den Kleinwagen aus eigenen Kräften verlassen. Die drei Insassen des Fiat und der



Die Feuerwehr Bad Salzuffen musste die Beifahrerin des Fiats nach dem Unfall mit schwerem Gerät aus dem Wagen befreien.

Foto: Daniel Hobein

Fahrer des Ford wurden leicht verletzt und mussten vom Rettungsdienst betreut werden. Zur Unfallursache und Schadenshöhe auf der Ostwestfalenstraße hat die Polizei die Ermittlungen aufgenommen, wie diese auf Nachfrage mitteilt.

Insgesamt waren rund 50 Einsatzkräfte vor Ort. Nachdem die beiden Unfallwagen abgeschleppt waren, konnte die Sperrung des Kreisverkehrs aufge-

hoben werden. Doch es blieb am Freitag nicht bei diesem Einsatz: Um kurz nach 23.30 Uhr ging es für die hauptamtlichen Kräfte und die Löschgruppen Biemsen-Ahmsen und Lockhausen auf die Autobahn 2. Hier wurde in Fahrtrichtung Hannover ein Brand an einem Sprinter auf dem Seitenstreifen gemeldet. Dieser konnte von der Feuerwehr schnell unter Kontrolle gebracht werden, heißt es.



Im „Ortmann's Anno“ steht der Wirt persönlich hinter dem DJ-Pult.

Foto: Nicole Ellerbrake